

**Eröffnungsansprache des Präsidenten  
anlässlich der Festlichen Eröffnung des  
GDCh-Wissenschaftsforums Chemie 2015 in Dresden**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gaul, Staatssekretär im Ministerium für  
Wissenschaft und Kunst des Landes Sachsen,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Vorjohann, Bürgermeister der Stadt Dresden,

Sehr geehrter Herr Botschafter Dr. Israng, Ständiger Vertreter der  
Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für das Verbot chemischer  
Waffen OVCW,

Dear Prof. Cole-Hamilton, President of the European Association for Chemical  
and Molecular Sciences EuCheMS,

Dear Dr. Majcen, General Secretary of EuCheMS,

Dear Dr. Grob Schmidt, President of the American Chemical Society ACS,

Sehr geehrter Herr Dr. Leitner, Geschäftsführer der Gesellschaft  
Österreichischer Chemiker GÖCH,

Sehr geehrte Frau Prof. Neher, Präsidentin der Gesellschaft Deutscher  
Naturforscher und Ärzte GDNÄ,

Sehr geehrter Herr Prof. Sauer, Erster Vorsitzender der Deutschen Bunsen-  
Gesellschaft für Physikalische Chemie,

Sehr geehrter Herr Prof. Schwarz, Präsident der Alexander von Humboldt  
Stiftung,

Sehr geehrter Nobelpreisträger Herr Prof. Ertl,

Dear Nobel Laureate Prof. Sharpless,

Sehr geehrter Herr Dr. Weber, Vertreter unseres Sponsors BASF, dem wir den anschließenden Empfang verdanken,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen der Gesellschaft Deutscher Chemiker zu unserer festlichen Eröffnungsveranstaltung des GDCh-Wissenschaftsforums Chemie in der Messe Dresden. Nach 25 Jahren ist es das erste in den Neuen Bundesländern und nicht nur aus diesem Grund haben wir als Motto „Chemie verbindet“ gewählt.

Mein besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden des lokalen Organisationskomitees Herrn Prof. Ruck von der Technischen Universität Dresden und dem MPI für Chemische Physik fester Stoffe und seinem Team sowie unserem Tagungsteam unter der Leitung von Herrn Dr. Karger. Zusammen mit dem wissenschaftlichen Komitee möchte ich Sie zu einem spannenden Tagungsprogramm einladen, das Ihnen hoffentlich am Rande ermöglicht, Dresden als Kulturmetropole mit seinen weltberühmten Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei den Sponsoren BASF, Evonik, Merck, Novaled, Clariant, Sanofi und Creative Quantum für die zum Teil langjährige Unterstützung.

Dresden gehört mit der Technischen Universität Dresden nicht nur zu den ausgewählten Städten mit einer Exzellenzuniversität, sondern auch alle außeruniversitären Forschungsinstitutionen sind hier mit zwölf Einrichtungen vertreten, und oft spielt die Chemie eine zentrale Rolle. Material- und Werkstoffforschung ist ein wichtiger Schwerpunkt, und hier wird die oft geforderte Interdisziplinarität gelebt. Dies gilt auch für Life Science, und somit wird Dresden mit seinen Forschungsinstitutionen dem Tagungsmotto in besonderer Weise gerecht.

„Chemie verbindet“ – unser Motto lässt Raum für vielfältige Assoziationen, von denen ich drei mit Ihnen teilen möchte. Viele Chemikerinnen und Chemiker denken natürlich an unser Handwerk, Atome zu neuen Molekülen zu verbinden und dadurch neue Materialien mit verbesserten Eigenschaften zu schaffen. Mit dem Symposium „Art of Synthesis“, mit dem Deutsch-Japanischen Symposium zur Materialchemie und dem heutigen Festvortrag des Nobelpreisträgers Barry Sharpless zur „Click Chemistry“ wird dieser Aspekt beleuchtet. Doch Chemie ist mehr als nur die Kunst der Synthese. Große Durchbrüche in der Chemie wurden erst durch neue analytische und physikalische Methoden ermöglicht – oder durch die grundlegende theoretische Durchdringung ungeklärter

Fragestellungen. Das 150-jährige Jubiläum von Kekulé's Benzolformel nehmen wir zum Anlass, ihre Erfolgsgeschichte von der Farbstoffindustrie bis hin zur aktuellen Erforschung von Kohlenstoffnanostrukturen zu verfolgen. Auch die BASF feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum mit Wissenschaftssymposien zu Energie, Ernährung und Nachhaltigkeit und greift damit ebenfalls wichtige Themenfelder der Chemieforschung auf.

Chemie verbindet auch die anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen miteinander, indem sie methodische Grundlagen zur Erforschung der molekularen Welt bereitstellt. Im internationalen UNESCO-Jahr des Lichts dürfen wir den Chemie-Nobelpreisträger des letzten Jahres, Stefan Hell, begrüßen, der als Physiker die Auflösungsgrenze des Lichtmikroskops mithilfe fluoreszierender Moleküle durchbrechen konnte und damit Zellbiologen ein neues Bild molekularer Prozesse in der Zelle ermöglicht. Sein Plenarvortrag ist ein Highlight des Symposiums „Chemie und Licht“. Chemieforschung muss auch Brücken schlagen zur Anwendung, in Dresden sind dafür Novaled und Heliatek vorbildliche Beispiele für den an anderen Orten oft fehlenden Transfer. Seit über zehn Jahren gehören die beiden Chemie/Engineering-Hightech-Start-ups Novaled und Heliatek bei den Zukunftsthemen OLED und organische Photovoltaik zur Weltspitze. Dafür wurde deren Gründer Karl Leo mit dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Ich freue mich auf seine Closing Lecture „Organische Halbleiter – Licht aus Kohle“. Für mich sind Chemie als **die** zentrale Naturwissenschaft und Interdisziplinarität unter enger Einbeziehung des Engineerings Voraussetzung zur Lösung großer Herausforderungen. Besonders stolz sind wir in diesem Zusammenhang auf unser Flaggschiff-Journal *Angewandte Chemie*. Von der Künstlichen Photosynthese bis zur Synthetischen Biologie können wir dort wöchentlich viele interdisziplinäre Beiträge zur Lösung großer Herausforderungen verfolgen. Das jüngste Sonderheft zum 150-jährigen BASF-Jubiläum mit einem Beitrag von George Whitesides war für mich das wissenschaftliche Highlight in diesem Jahr. Interdisziplinären Zuschnitt finden Sie auch beim Streifzug durch das Programm bei vielen der von unseren Fachgruppen organisierten Vortragsreihen und Jahrestagungen. Erwähnt seien beispielhaft das Symposium „Polymers meet Construction“ unserer Fachgruppen Bauchemie, Lackchemie und Makromolekulare Chemie sowie die Jahrestagung der Fachgruppe Nuklearchemie.

Damit komme ich zur dritten Assoziation mit unserem Motto „Chemie verbindet“ – der Verantwortung auf internationaler Ebene. Wir als Chemikerinnen und Chemiker haben eine besondere Verantwortung und haben dies in der GDCh-Satzung in unserem Verhaltenskodex verankert. In diesem April habe ich an der

Gedenkveranstaltung der OVCW auf Einladung des deutschen Botschafters in Ypern teilgenommen. Zusammen mit dem Präsidenten der EuCheMS David Cole-Hamilton blickte ich mit Entsetzen und Scham auf das zurück, was Forschung vor 100 Jahren ermöglicht hatte: den ersten Einsatz von Giftgas als chemische Massenvernichtungswaffe durch deutsche Truppen im Ersten Weltkrieg. Den Chlorgas-Einsatz hatte Fritz Haber vorbereitet und mit seiner Truppe durchgeführt. Die GDCh begrüßt die Initiative der deutschen Vertretung bei der OVCW, in Anlehnung an den Eid des Hippokrates in der Medizin für die Chemie ethische Richtlinien für Chemikerinnen und Chemiker auszuarbeiten. Herr Botschafter Israng, ich bin Ihnen für diese Initiative sehr dankbar.

Ein weiteres dunkles Kapitel ist die Rolle der Chemiker im Dritten Reich. Der Wissenschaftshistoriker Helmut Maier hat im Frühjahr in seinem Buch „Chemiker im Dritten Reich“ im Auftrag der GDCh die Geschichte ihrer Vorgängerorganisationen erforscht und erinnert damit an die Schicksale der Deportierten, Inhaftierten und Ermordeten durch den NS-Herrschaftsapparat. Henning Hopf, den wir nachher mit der Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft auszeichnen werden, wird mit einer Lesung aus diesem Werk morgen Abend in der Thalia-Buchhandlung die Öffentlichkeit adressieren.

Dem Thema Chemie und Gesellschaft ist auch die diesjährige Podiumsdiskussion gewidmet. Unter dem Motto „Wie Chemie und Gesellschaft zusammenkommen: Ziele und Zielgruppen der Wissenschaftskommunikation“ wollen wir mit Sozialwissenschaftlern und Vertretern der Zivilgesellschaft darüber diskutieren, wie der Dialog konkret gestaltet werden kann. Ein erfolgreiches und modernes Format wird mit Chem Slam – Science Slam zum Thema Chemie – zum ersten Mal angeboten, in dem Wissenschaftler auf einfache und unterhaltsame Weise Themen aus der Chemie vermitteln. Und damit Sie alle bei Ihrer mobilen Kommunikation mit Ihren Smart Phones und Tablets der Chemie und der GDCh verbunden bleiben, haben wir mit Responsive Webdesign unsere Webseite für mobile Endgeräte angepasst.

Ich wünsche uns allen eine wissenschaftlich anregende Tagung und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.